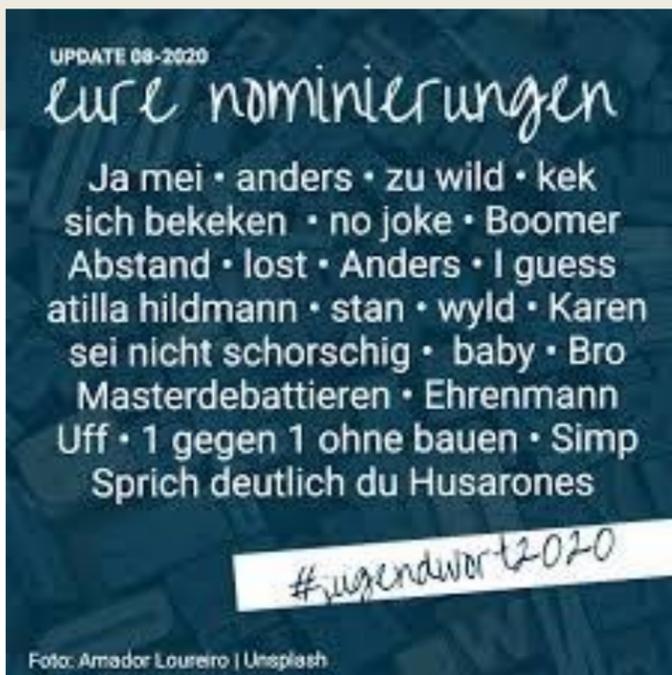


GSH-INFO

**NICHT ALLES IST ABGESAGT!
DIE HERBSTSONNE NICHT, TELEFONIEREN UND WHATSAPPEN NICHT,
LESEN, SINGEN UND MUSIZIEREN NICHT, FREUNDSCHAFTEN UND
HOFFNUNG AUCH NICHT! MACHT DAS BESTE DARAUS!**



Das Jugendwort 2020

UMFRAGE IN JAHRGANG 7

Ein Jugendwort wird seit dem Jahr 2008 gewählt. Eine Jury vom Langenscheidt-Verlag bestimmt die Auswahl der Wörter und gibt den Gewinner bekannt. Die Wahl zum Jugendwort des Jahres soll die sich wandelnde Jugendsprache dokumentieren. Aber Wolfgang Gaiser warnt auch: „Es ist ein Sprachspiel. Man sollte nicht davon ausgehen, dass die Jugendlichen wirklich so sprechen.“

Dazu meinen jedoch auch einzelne Schüler und Schülerinnen der 7zm: „Lost, cringe wyld – das sind schon Wörter, die wir im Alltag hören und benutzen. Wir finden diese Wörter gut, weil in diesen Wörtern mehrere Bedeutungen stecken und als Abkürzungen dienen diese Wörter meist auch.“ Kritische Stimmen entgegen jedoch, dass die Jugendsprache ziemlich „assi“ sei und Jugendliche sie nur benutzen, wenn sie cool wirken wollen.

In diesem Jahr ist die Abstimmung in vollem Gange. Mittlerweile stehen nur noch drei Favoriten zur Auswahl: wild/wyld – lost – cringe.

Die Klasse 7zm hat sich dafür interessiert, wie die Schüler und Schülerinnen ihres Jahrgangs abstimmen würden. Daher waren sie in den letzten zwei Wochen in der 7up, 7zm, 7kw, 7as, 7os, 7sö und 7ws unterwegs und haben Fragebögen verteilt, auf denen ihr Jahrgang einen Favoriten bestimmen konnte. Das Ergebnis war sehr eindeutig: vier von sieben Klassen entschieden sich für das Jugendwort „Digga“, zwei Klassen stimmten für „Mashallah“ und eine Klasse für „lost“. Nun warten wir gespannt, wie das bundesweite Ergebnis ausfällt.

Ein Artikel der 7zm mit Beiträgen von Kübra, Efe, Julia, Meryem, Zoe und Koddous

LOCKDOWN an der GSH

EIN RÜCKBLICK

EIN ARTIKEL VON CEMILE ERYILMAZ

Die Ausgangssperre hat uns alle etwas gelehrt, sei es auf uns selbst acht zu geben, auf andere acht zu geben oder das Gefühl zu einer Gemeinschaft zu gehören. Eine Gemeinschaft, ganz besonders eine Klassengemeinschaft, ist etwas Besonderes, denn sie gilt als Form des Zusammenlebens und als ein wichtiger Bestandteil der Schulgesellschaft. Während des Lockdown hat sich jede/r anders gefühlt oder anders gedacht. Ganz besonders haben die jetzigen Abiturienten es unter den veränderten Lernbedingungen schwer gehabt. Die Gedanken einiger Schülerinnen der GSH werden hier zusammengetragen:

Unterricht musste in Zeiten von Corona auch von Schülern ganz neu gedacht und verstanden werden. Von Zuhause, am PC, in Telefonaten und vor allem in selbständiger Arbeiten musste nun für das Abitur gelernt werden. Einigen Schülerinnen gefiel diese Art von Unterricht, da sie ihre Tage selbst planen und entscheiden konnte, was sie wann als Nächstes tun. Besonders die Zoom-Konferenzen waren jedoch sehr stressig, da es – neben den technischen Herausforderungen – schwer war, sich in dieser ungewöhnlichen Form mündlich zu äußern und zu beteiligen.

Zudem hatte der Lockdown auch ungewohnte Auswirkungen auf die Leistungen. Was besonders betont wurde, war der Fakt, dass die Lehrer und Lehrerinnen die Hausaufgaben viel intensiver korrigiert haben und sie tatsächlich Stärken bei Schülern und Schülerinnen entdeckt haben, welche zuvor nicht identifiziert wurden.

Die Zeiten des Lockdown waren deshalb stressig, da tatsächlich viele das Gefühl hatten, rund um die Uhr sowie an den Wochenenden erreichbar sein zu müssen, obwohl man doch zu Hause war. Außerdem musste man sich extrem disziplinieren, sonst wurden Aufgaben aufgeschoben bis kurz vor der Deadline. So häuften sich Aufgaben und Termine, was viele Schülerinnen an ihre Grenzen brachte. Denn der Alltag wollte ebenfalls bewerkstelligt werden, d.h. Mittagessen selbst kochen, auf kleine Geschwister aufpassen und nicht „durchdrehen“ in ei-

ner viel zu kleinen Wohnung. Doch man hatte viele Wege, um mit den Lehrerinnen zu kommunizieren, am häufigsten Iserv, Zoom, Padlet oder auch WhatsApp. Diese Vielfalt erzeugte jedoch auch Komplikationen und Stress. Zusätzlich wurden mit Tutoren, Fachlehrern und untereinander eine Menge Telefonate geführt.

Rückmeldungen von den Lehrerinnen wurden so auch von den Schülerinnen als besonders wichtig eingeschätzt, denn man hatte damit einen Einblick, was fehlt und was für das kommende Abitur nötig ist. Hilfreich waren auch To-Do-Listen. Für wünschenswert im Falle eines erneuten Lockdown halten alle, dass der offizielle Stundenplan eingehalten wird. Denn es war besonders schwer, wenn an Tagen Aufgaben gestellt wurden, an denen das Fach nicht im Plan stand. Ob eine Deadline zum Einreichen von Aufgaben tatsächlich bis 23 Uhr nötig ist, kann sicherlich nochmals diskutiert werden. Der Lernrhythmus wird somit jedoch klar in die Nacht verschoben.

Letztendlich sehen die Oberstufenschülerinnen sowohl die Vor- als auch die Nachteile des Lockdown. Einige wünschen sich die ruhige Arbeit am heimischen Schreibtisch zurück, andere dagegen freuen sich auf das Gespräch in der Klasse. Nun ist jedoch der Wiedereinstieg in den normalen Schulalltag geschafft, was nach der langen Zeit zu Hause eine Umgewöhnung und ein erneutes Verlassen lieb gewonnener Routinen bedeutete.



Vor und nach Corona (Collage von Olivia Lewanczyk, Klasse 8c)

Der Lockdown hat uns im Großen und Ganzen ziemlich aus der Reihe tanzen lassen, sei es als Schülerin oder Lehrerin. Nun sind wir Schülerinnen in gewissen Kohorten. Wir sind eine Gruppe von Schülerinnen, die gemeinsam ein prägendes Ereignis erlebt haben. Alle hoffen und wünschen sich, es würde alles wie vorher sein. Ob es nun so kommen wird oder nicht, das ist jedoch unklar. Hoffen wir das Beste für alle.

Ich bedanke mich bei den Schülerinnen aus den Profilen Geschichte und Bio/Philo, dass sie an diesem Artikel mitgewirkt haben.

LEHRERIN DES MONATS

Neue Gesichter an der GSH

10 Fragen an Janine Jonelat

Was macht eine gute Pädagogin aus?

Immer das Positive in allen Schüler*innen zu sehen.

Welche Eigenschaften schätzen Sie an einer Schülerin?

Neugierde, Humor, strategisches Denken

Waren Sie selbst eine solche Schülerin?

Ich konnte auf jeden Fall sehr strategisch fehlende Hausaufgaben verbergen 😊

Welches Lieblingsfach hatten Sie?

Immer schon Deutsch und ich wusste auch, dass ich es eines Tages studieren würde. (Spanisch war dafür eines meiner „Hassfächer“...)

Was machen Sie als Erstes, wenn Sie nach Hause kommen?

Oft und gerne eine kurze „siesta“.

Welchen Beruf würden Sie ausüben, wenn Sie nicht Lehrerin wären?

Auslandskorrespondentin.

Stellen wir uns vor, Sie stranden mit einer Schülergruppe auf einer einsamen Insel. Welche drei Dinge würden Sie unbedingt dabei haben wollen?

Ein Kartenspiel, ein Mückenspray und eine Filmkamera (vielleicht kann man das Gefilmte ja später an Netflix verkaufen...)

Was ist die tollste Erfindung der Geschichte?

Die Schrift.



Janine Jonelat (Kürzel: Jon) unterrichtet Deutsch und Spanisch

Angenommen, Sie gewinnen zehn Millionen Euro. Was machen Sie mit dem Geld?

Einen Teil spenden, einen Teil an Familienmitglieder aufteilen, einen alten Bauernhof kaufen und sanieren. Der Rest wird für Reisen und gutes Essen ausgegeben...

Welcher Ihrer Freunde beneidet Sie, und weshalb?

Alle meine Freund*innen, die zweisprachig aufgewachsen sind.

ERWANKURS-ANGEBOT

Wir gegen Rassismus!

EIN BEITRAG VON CEMILE ERYILMAZ

Rassismus kennen wir alle. Wir begegnen Rassisten auch meist tagtäglich, sie teilen Menschen in Gruppen nach Herkunft, Hautfarbe oder Sprache ein.

Ihrer Meinung nach sind sie selbst besser, klüger und überlegener als die Gruppen von den Menschen, welche sie selbst einteilen. Rassisten verurteilen andere und sagen: Diese Menschengruppe ist so und so, oder tut das und das – und das ist minderwertig.

Die Idee, Menschen in Rassen einzuteilen, entstand im 19. Jahrhundert. Heute nehmen wir selbstverständlicher Weise an, dass es keine Menschenrassen gibt.

An unserer Schule ist der ErwAn-Kurs Antira in Aktion, welcher dafür sorgt, dass wir eine tolerante und diskriminierungsfreie Schule werden. Der Kurs wird von den Lehrerinnen Frau Scheppelmann und Frau Potinius geleitet. In diesem Erwankurs werden Projekte von und für Schüler und Schülerinnen durchgeführt. Der Kurs ist für den 8. bis zum 13. Jahrgang gedacht.

Es ist ein sehr spaßiger und doch auch sehr aktiver Kurs, in dem man die Chance bekommt etwas in der Schulgemeinschaft zu ändern, etwas Gutes zu tun und etwas zu hinterlassen. Es zählt jede Meinung und alle Beiträge. Du kannst etwas bewirken und dich für andere einsetzen. Nutze deine Stimme!

NICHT VERGESSEN

Veranstaltungen

Tag der deutschen Einheit
03.10.20

Herbstferien
05. – 16.10.20

Schulkonferenz
26.10.20, ab 19 Uhr, KANTINE

Halloween / Reformationstag
31.10.20

Witz des Monats (gefunden von Ivan, 6c)
Ach du Schreck

Am letzten Schultag
Mutter: „Warum hast du denn kein Zeugnis dabei?“
Sohn: „Das habe ich Mert mitgegeben. Der wollte seine Eltern erschrecken.“



Foto: Cemile Eryilmaz (jahrgang 12)

IN EIGENER SACHE: Beiträge aller Art sind sehr willkommen.
Bitte an: gsh-info@goethe-schule.de